

17 WAHLPRÜFSTEINE zur Bürgermeisterwahl 2018

FUSSGÄNGERVERKEHR

01_ Welche Bedeutung hat für Sie der Fußgängerverkehr?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

Die Bürgersteige müssen in einem guten Zustand sein, damit auch Kinder und Senioren die Wege gefahrlos benutzen können. Ich werde sie regelmäßig auf Stolperfallen (Unfallgefahr) kontrollieren lassen. Das Ordnungsamt muss vermehrt kontrollieren, damit keine parkenden Autos die Gehwege blockieren und Fußgänger auf die Fahrbahn ausweichen müssen. ÖPNV Haltestellen müssen gefahrlos von Fußgängern erreichbar sein.

FUCHS/Christoph Zwickler

Die Fortbewegung zu Fuß ist die ursprüngliche Möglichkeit des Menschen, den Aufenthaltsort zu wechseln. Der Fußgängerverkehr hat eine ganz herausgehobene Bedeutung.

SPD/Katharina Ebert

Es ist das natürlichste "Verkehrsmittel" des Menschen, insofern eine hohe Bedeutung.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

02_ Mit welchen Maßnahmen möchten Sie Fußgängern helfen?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

An dafür geeigneten Standorten möchte ich Querungshilfen einrichten. Weiterer Ausbau für ein barrierefreies Benutzen von Bürgersteigen für Kinder und Menschen mit körperlichen Behinderungen.

FUCHS/Christoph Zwickler

Fußgänger sind neben Radfahrern die am wenigsten geschützten Verkehrsteilnehmer. Sie müssen sich vor allem sicher fortbewegen können. Für die Verlängerung des Kohlbergweges hat die Fraktion FUCHS aktuell eine Beleuchtung vorgeschlagen, für Frankenhausen sichere Überwege über die Durchgangsstraße. Bei der Siedlungsplanung ist darauf zu achten, dass es attraktiv ist, sich zu Fuß fortzubewegen. Dazu gehören zum Beispiel Abkürzungen, die dem motorisierten Verkehr nicht zur Verfügung stehen.

SPD/Katharina Ebert

Ich war durch meine Hausbesuche sehr viel zu Fuß unterwegs und kenne die Rahmenbedingungen für Fußgänger ganz gut. Insgesamt sieht es hier sehr gut aus. Viele Probleme für Fußgänger sind aufgrund gewachsener Strukturen leider nicht zu lösen. Einzelne Maßnahmen hier zu benennen halte ich für schwierig, da hierzu auch vor allem die einzelnen Personen vor Ort besser wissen, welche Maßnahmen Sinn machen. Bei bestimmten Maßnahmen wie z.B. Zebrastreifen sind darüber hinaus Genehmigungen von übergeordneten Stellen nötig. Sinnvoll finde ich das Konzept der bespielbaren und sitzbaren Gemeinde. Hierbei werden Parkbänke und kleinere Spielgeräte aufgestellt, um die Spiel-, Lebens- und Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Weiterhin verweise ich, wie auch bei den kommenden Fragen auf meinen Vorschlag, einen Verkehrsbeauftragten einzustellen, der gemeinsam mit Politik, Verwaltung und Bevölkerung die Probleme und Chancen aller Verkehrsmittel aufgreift und ein Gesamtkonzept zum Verkehr entwickelt.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FAHRRADVERKEHR

03_ Welche Bedeutung hat für Sie der Fahrradverkehr?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

Durch die kleine aber anhaltende E-Bike Revolution wird der Fahrradverkehr in den nächsten Jahren stetig zunehmen. Was fehlt sind ausreichende Fahrradwegenetze. Der zur Umsetzung geplante Fahrradweg entlang der B449, beginnend von der Wackerfabrik bis zum Böllenfalltor, kam leider nicht zustande. Über die Planung entlang der Straße am Ebing konnte keine Einigung erzielt werden. Entlang der B426 konnte für eine Trasse auch keine Einigung erzielt werden und der Radweg von Nieder-Beerbach an den Knotenpunkt der 426 im Kühlen-Grund fiel vor der Umsetzung der Wirtschaftskrise zum Opfer. Drei Planungen, drei Baugrunduntersuchungen aber keine Umsetzung aus verschiedenen Gründen. Ich werde mich für eine dringend notwendige Wiederbelebung einsetzen.

FUCHS/Christoph Zwickler

Der Fahrradverkehr vereint viele Vorteile des Fußgängerverkehrs mit denen des motorisierten Verkehrs. Der Radverkehr ist wendig und beansprucht nur wenig Verkehrsraum, zugleich ist die Fortbewegung aber zumindest in geschlossenen Ortschaften sehr schnell, mitunter schneller als mit dem Auto, weil beispielsweise die Parkplatzsuche zumeist entfällt. Daraus ergibt sich eine wichtige Bedeutung des Fahrradverkehrs.

SPD/Katharina Ebert

Ich fahre selbst gerne Fahrrad und möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass Mühlthal fahrradfreundlicher wird. Gerade bei Kurzstrecken lohnt es sich für Umwelt, Gesundheit und Verkehrsberuhigung sehr auf das Rad umzusteigen. E-Bikes und Pedelecs werden immer beliebter und fördern das Umsteigen vom Auto auf das Rad, das finde ich eine gute Entwicklung.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

04_ Was halten Sie vom Radverkehrskonzept des Landkreises Darmstadt-Dieburg?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

Durch die kleine aber anhaltende E-Bike Revolution wird der Fahrradverkehr in den nächsten Jahren stetig zunehmen. Was fehlt sind ausreichende Fahrradwegenetze. Der zur Umsetzung geplante Fahrradweg entlang der B449, beginnend von der Wackerfabrik bis zum Böllenfalltor, kam leider nicht zustande. Über die Planung entlang der Straße am Ebing konnte keine Einigung erzielt werden. Entlang der B426 konnte für eine Trasse auch keine Einigung erzielt werden und der Radweg von Nieder-Beerbach an den Knotenpunkt der 426 im Kühlen-Grund fiel vor der Umsetzung der Wirtschaftskrise zum Opfer. Drei Planungen, drei Baugrunduntersuchungen aber keine Umsetzung aus verschiedenen Gründen. Ich werde mich für eine dringend notwendige Wiederbelebung einsetzen.

FUCHS/Christoph Zwickler

Das Radverkehrskonzept des Landkreises Darmstadt-Dieburg finde ich gut. Darin geht es vor allem um Wegebeziehungen zwischen den verschiedenen Orten, nicht innerhalb der Orte. Als Mitglied des Kreistages Darmstadt-Dieburg habe ich zu den Vorschlägen, die Mühlthal betreffen, Stellung genommen. Meine Anregung, den möglichen Radweg Waschenbach-Frankenhausen als besonders wichtig anzuerkennen, wurde gehört.

SPD/Katharina Ebert

Das Konzept finde ich einen sehr guten Ansatz. Vor allem weil bei der Konzeption alle wichtigen Akteure wie ADFC, Fachleute, Ministerien und die Kommunen beteiligt werden. Es haben über 700 Leute Eingaben gemacht, darunter auch viele aus Mühlthal. Ich bin gespannt auf die Auswertung und den Abschlussbericht, der Anfang nächsten Jahres vorliegen soll. Daraus können wir auch Ideen und Maßnahmen für Mühlthal entwickeln.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

05_ Mit welchen Maßnahmen möchten Sie den Fahrradverkehr unterstützen?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

Bei anfallenden Straßensanierungsarbeiten und ausreichender Fahrbahnbreite Fußgänger- und Fahrradverkehrsspuren mit einplanen als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer. Schnellere E-Bike Fahrer dürfen aber nicht auf ausgewiesenen Fahrradwegen fahren - Achtung Unfallgefahr, sondern sollen die normale Fahrbahn benutzen.

FUCHS/Christoph Zwickler

Es geht darum, das Radfahren attraktiv zu machen. Es muß möglich sein, in Mühlthal jeden Weg auch mit dem Fahrrad nehmen zu können, ohne insbesondere Bedenken wegen der Sicherheit zu haben. Dies gilt für Wege nach Nieder-Beerbach und Frankenhausen ebenso wie für Wege beispielsweise aus Nieder-Ramstadt ins Schwimmbad nach Traisa. Für den Bahnhof haben wir geschlossene Fahrradboxen beantragt. Die Agenda 21-Gruppe hatte zum Thema Fahrradverkehr viele gute Vorschläge gemacht, die ich gern aufgreifen würde.

SPD/Katharina Ebert

Da gibt es eine Reihe von Maßnahmen: Es beginnt beim Ausbau und der Verbesserung der Radwege, Errichtung von Fahrradboxen, der Entwicklung eines eigenen Radwegkonzeptes bis hin zu öffentlichen Fahrradparkplätzen mit Möglichkeiten E-Bikes aufzuladen. Ich kann mir auch gut vorstellen Diensträder in der Gemeinde einzusetzen und eine kleine Flotte aus herkömmlichen Rädern und E-Bikes oder Pedelecs anzuschaffen. Konkret sollten wir uns Lösungen für den schon lange geforderten Radweg zum Kühlen Grund oder auch eine bessere und sichere Verbindung nach Darmstadt, Eberstadt und zwischen den Ortsteilen überlegen und wenn möglich auch umsetzen. Ansonsten gibt es von den Radfahrerinitiativen, den Ministerien und dem ADFC viele gute Ideen, über die wir auch in Mühlthal nachdenken können.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

AUTOVERKEHR

06_ Welche Bedeutung hat für Sie der Autoverkehr?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

FUCHS/Christoph Zwickler

Der Autoverkehr hat eine große Bedeutung, da insbesondere viele Güter auf den Transport per Auto angewiesen sind. Dies gilt auch für Menschen, die andere Verkehrsträger aus den unterschiedlichsten Gründen nicht nutzen können oder wollen.

SPD/Katharina Ebert

In einer Flächengemeinde wie Mühlthal ist der Autoverkehr wichtig, da es außer dem ÖPNV in einigen Orten nur wenige Möglichkeiten gibt den Ort zu verlassen. Das gilt besonders für Menschen, die körperlich nicht so fit sind. Für sehr viele ist das Auto auch eine Form von Freiheit und Individualität. Hier ändert sich aber auch gerade etwas. Für jüngere Generation ist das eigene Auto nicht mehr so interessant und Sharing-Modelle werden in Zukunft wichtiger.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

07_Mit welchen Maßnahmen möchten Sie den Autoverkehr unterstützen?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

FUCHS/Christoph Zwickler

Im kommunalen Umfeld kann der Autoverkehr nur mit weiteren oder attraktiveren Straßen und mit weiteren Parkmöglichkeiten gefördert werden. Dafür ist aber genau genommen noch nicht einmal genug Platz da, von den Kosten will ich gar nicht reden. Viele Probleme des Autoverkehrs lassen sich aber lösen, wenn schlicht weniger Autos fahren, denn dann bleibt der knappe Verkehrsraum für diejenigen, die auf das Auto angewiesen sind. Dabei geht es nicht um Zwang, sondern um Angebote, die es nahelegen, statt des Autos beispielsweise die Bahn zu nehmen. Wer statt mit dem Auto mit der Bahn fährt, der entlastet die Straßen, was zu weniger Staus führt. Das wiederum kommt denen zu, die auf das Auto angewiesen sind und die dann nicht mehr so staugeplagt sind.

SPD/Katharina Ebert

Zunächst ist auch hier der Hinweis auf den Vorschlag einen Verkehrsbeauftragten einzustellen. Mögliche Verbesserung und Änderungen sind eine Änderung in der Ampeltaktung, die Möglichkeiten zu prüfen wo Entlastungen und bessere Verkehrsführungen möglich sind, gerade die Bundesstraßen sind in den Stoßzeiten zum Teil überlastet. Dort wo der Parkdruck sehr hoch ist, sollten wir außerdem prüfen, ob es Möglichkeiten gibt, neue Parkplätze zu schaffen. Weiterhin schlage ich vor, den doch etwas in die Jahre gekommenen Verkehrsentwicklungsplan, im Rahmen eines gesamten Zukunftskonzeptes für die Gemeinde, neu aufzulegen bzw. zu aktualisieren.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

ÖPNV

08_Welche Bedeutung hat für Sie der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV)?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

Durch einen effizienteren ÖPNV im Kurzstrecken- und Pendlerverkehr Autofahrten einsparen zu können

FUCHS/Christoph Zwickler

Der ÖPNV hat für mich eine große Bedeutung. Er ist die Alternative für alle, die insbesondere auf das Auto verzichten möchten. Die Nutzung des ÖPNV ist überdies für manche Bevölkerungsgruppen notwendig, etwa für viele Kinder und Jugendliche. Auch daraus ergibt sich die Verpflichtung der Politik, sich für den ÖPNV

einzusetzen. In diesen Tagen habe ich mir nach dem Fahrplanwechsel einmal ein Tagesticket gekauft, um die Mühltaler Linien zu befahren. Über den Bus- und Bahnverkehr will ich nicht nur reden, sondern ihn auch selbst erleben.

SPD/Katharina Ebert

Der ÖPNV ist und bleibt wichtig. Hier gilt das gleiche Argument wie oben bei den Autos: Als Flächengemeinde ist Mühlthal auf einen guten ÖPNV angewiesen und Verbesserungen sind gerade in Frankenhausen, Nieder-Beerbach und Waschenbach nötig. Das haben mir die Bewohnerinnen und Bewohner bei den Hausbesuchen immer wieder gesagt.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

09_Mit welchen Maßnahmen möchten Sie dem ÖPNV helfen?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

Linienführungen und Taktzeiten den Bedürfnissen der Nutzer stetig anpassen. Dadurch eine bessere Akzeptanz der Nutzer erreichen.

FUCHS/Christoph Zwickler

Der Ansatz sollte sein, dass es möglich ist, sich mit dem ÖPNV fortbewegen zu können, ohne insbesondere die Nachteile langer Fahrzeiten, hoher Fahrpreise oder überfüllter Bahnen bzw. Busse zu haben. Dazu gehört auch, dass Busse regelmäßig fahren, denn nur dann werden sie als Fortbewegungsmittel nicht nur "zwangsweise" angenommen, weil es anders nicht geht, sondern "freiwillig", womit die Nutzer auf das eigene Auto verzichten. Busse dürfen beispielsweise nicht ständig überfüllt sein, denn das nimmt die Attraktivität. Für die Odenwaldbahn habe ich als Mitglied des Kreistages beantragt, Doppelstockwagen einzusetzen. Eine Verbindung, die in die Darmstädter Innenstadt führt, ohne Umsteigen zu müssen, fände ich auch für Mühlthal gut.

SPD/Katharina Ebert

Das schwierige ist hier, dass wir als Gemeinde nur begrenzten Einfluss auf die Dadina und den RMV haben. Sinnvoll ist aber in jedem Fall eine bessere Taktung mit weniger Wartezeiten zwischen zwei Verbindungen. Eine Optimierung des gut genutzten Angebots der Odenwaldbahn ist auch erstrebenswert. Was ich auf jeden Fall zeitnah anpacken werde, ist die Optimierung des midkom-Angebotes. Hier kann ich mir vorstellen, dass wir mit der Dadina das Angebot umschichten. Außerhalb der Stoßzeiten im Schulbetrieb sind die großen Busse viel zu überdimensioniert, in manchen Ortsteilen werden sie dann ja scherzhaft Geisterbusse genannt. Hier wäre eine Vereinbarung sinnvoll, dass die großen Busse zwischen den Stoßzeiten durch kleine gemeindeeigene Busse ersetzt werden. Im Gegenzug erhält die Gemeinde Geld von der Dadina, mit der sie ehrenamtlichen Fahrern eine Aufwandsentschädigung zahlt. Das kann zu deutlichen Verbesserungen im ÖPNV-Angebot, ohne nennenswerte Mehrkosten führen.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

DORNBERGBEBAUUNG

10_ Was halten Sie von der Dornbergbebauung, wie sie zur Zeit geplant ist?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

FUCHS/Christoph Zwickler

Die Dornbergbebauung in der gegenwärtigen Form lehne ich ab. Ich bin aber offen für eine Planung, die zurückhaltender ist und die den zwangsläufig entstehenden Verkehr nicht nur durch unsere Wohngebiete leitet.

SPD/Katharina Ebert

Ich denke, dass die Planung grundsätzlich ausgewogen ist und sich auch gut in die bisherige Bebauung einfügen wird. Sicherlich wird es aber im Rahmen des Weiteren Bebauungsplanverfahrens die eine oder andere Änderung aufgrund sachlicher Erwägungen geben. Fakt ist, man kann es nie allen 100% Recht machen und es gehört zur Demokratie, Kompromisse einzugehen. Hilfreich wäre es zum Beispiel, wenn die GIVV konkretisiert, wie sie sich "eine maßvolle Bebauung mit einem städtebaulichen Gesamtkonzept" vorstellt. Aus Sicht der Mehrheit der Gemeindevertretung und des Investors ist die vorliegende Planung eben maßvoll und wie man dadurch sehen kann, muss der Begriff "maßvoll" konkret definiert werden.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

11_ Welche Korrekturen schlagen Sie vor?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

FUCHS/Christoph Zwickler

Unsere Fraktion FUCHS hat beispielsweise den Bau einer Entlastungsstraße vor Baubeginn und eine Quote an förderungsfähigem Wohnraum nach den Regeln des Baugesetzbuches beantragt. Bereits 2016 haben wir einen Bebauungsplan für das Gebiet beantragt, der weitaus weniger Probleme mitgebracht hätte, insbesondere weil wir das Areal nur für etwa 300 Neubürger beplanen wollten. Unsere Anträge wurden alle durch die Mehrheit der Gemeindevertretung abgelehnt.

SPD/Katharina Ebert

Um eine Befriedung für das Projekt zu erreichen, kann ich mir vorstellen das Maß der bisher geplanten Bebauung in Absprache mit Investor, Anwohnern und Politik zu überdenken. Mit dem Beschluss einer

Entlastungsstraße ist bereits ein Schritt in die richtige Richtung von der Gemeindevertretung beschlossen worden. Das Thema Verkehr sollte im Zusammenhang mit der Bebauung aber auch grundsätzlich nochmal, unter Berücksichtigung neuester Mobilitätskonzepte, geprüft werden.

Klare Korrekturen sind in der Kommunikation mit allen Betroffenen, aber vor allem den Anwohnern, nötig. Hier wurden meines Erachtens viele Fehler gemacht. Mein Ziel ist, die Kommunikation deutlich zu verbessern.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

12_ Wenn Sie Ihre Meinung gegenüber der Abstimmung am 12. September 2017 geändert haben sollten: Aus welchem Grund haben Sie Ihre Meinung inzwischen geändert?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

Mehr barrierefreie Wohnungen für ältere Mitbürger einplanen, sonst keine Änderung!

FUCHS/Christoph Zwickler

Ich habe meine Meinung nicht geändert.

SPD/Katharina Ebert

Meine Meinung hierzu hat sich nicht geändert. Siehe auch die anderen Antworten.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

13_ Wie stehen Sie zum Bürgerentscheid?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

Ein legitimes demokratisches Mittel seinen Unmut über Entscheidungen der Gemeindevertretung zum Ausdruck zu bringen. Sollte aber immer das letzte Mittel in einer Auseinandersetzung zwischen GVE und Bürgern sein. Miteinander reden und miteinander entwickeln und planen ist für mich viel wichtiger.

FUCHS/Christoph Zwickler

Bürgerentscheide finde ich grundsätzlich gut, wenn damit nicht in Rechte von Menschen eingegriffen wird. Im Fall Dornberg wird mit einem Bürgerentscheid nicht in Rechte von Menschen eingegriffen, sondern die Planung der Gemeinde aufgestellt. Ich unterstütze daher den Bürgerentscheid. Die Gemeinde sind wir alle, also sollten wir auch alle hin und wieder gefragt werden. Bereits 2016 hat die Fraktion FUCHS - erfolglos - beantragt, einen Bürgerentscheid durchzuführen. Die Menschen sollten gefragt werden, wie stark Mühlal

wachsen soll bzw. ob wir ein größeres oder ein weniger großes Wachstum wollen. Als Politiker hätte ich dann versucht, den sich daraus ergebenden Willen des Volkes bestmöglich umzusetzen.

SPD/Katharina Ebert

Prinzipiell finde ich es richtig und wichtig, wenn sich die Bürgerinnen und Bürger mittels solcher Verfahren Gehör verschaffen. Ich denke aber, dass der Bürgerentscheid zu früh gekommen ist und zum Teil von falschen Voraussetzungen ausgegangen ist, weshalb ich ihn ablehne. Ein Beispiel ist hier die Behauptung, dass die Stellplatzsatzung im Dornberg nicht gelte, weil der damalige Antrag der Fraktion Fuchs abgelehnt wurde. Fakt ist aber, dass eine Stellplatzsatzung immer gilt, solange nichts Anderes beschlossen wurde. Man muss also nicht explizit beschließen, dass eine Stellplatzsatzung für Baugebiet XYZ gelten soll, da sie immer gilt. Eine Satzung hat immer rechtsverbindlichen Charakter und ist das höchste was eine Gemeinde beschließen kann. Die anderen Fraktionen haben nur einen taktischen Fehler gemacht, indem sie gegen den Antrag gestimmt haben, was nach außen suggerierte, dass die Stellplatzsatzung nicht gelte. Richtig wäre es meiner Meinung nach gewesen, einen Antrag auf "Nichtbefassung wegen Erledigung" zu stellen. Wie beim Baugebiet Tannacker wäre die Stellplatzsatzung dann ohnehin in die textlichen Festsetzungen des Bebauungsplans eingeflossen

Weiterhin sind wir aktuell im Verfahren bei Schritt 1, dem Aufstellungsbeschluss. Es gibt also im Verfahren noch die Offenlage (Schritt 2) und den Satzungsbeschluss (Schritt 3). Und selbst nach einem Satzungsbeschluss kann ein Antrag auf Änderung des Bebauungsplanes gestellt werden. Nichts ist in Stein gemeißelt, auch kein Bebauungsplan, was aber von manchen leider so suggeriert wird und nicht zur Versachlichung der Debatte beiträgt. Denn wir reden hier von einem Entwicklungszeitraum von mindestens fünf bis acht Jahren, womöglich sogar mehr. Eine Nachsteuerung ist, wenn es nötig werden sollte, also möglich. Jedenfalls kann und sollte die GIVV ganz gleich ob es zu einem Bürgerentscheid kommen sollte oder nicht, sich am Verfahren beteiligen und Eingaben für den Offenlagebeschluss machen, damit diese berücksichtigt werden können.

Die oben aufgeführten Ausführungen und Probleme unterstreichen damit meinen grundsätzlichen Politikansatz eines besseren Miteinanders. Die verhärteten Fronten sollten aufgelöst, der Dialog gesucht werden. Ich bin der festen Überzeugung, dass es erst gar nicht zu einer Bürgerinitiative hätte kommen müssen, wenn sowohl Gemeinde als auch Investor viel breiter und umfassender kommuniziert hätten. Eine einzige Veranstaltung zu so einem Thema reicht nicht aus, um die Sorgen und Bedenken entsprechend zu kanalisieren und mit einfließen zu lassen. Das hätte ich als Bürgermeisterin anders gemacht und werde es, wenn ich zur Bürgermeisterin gewählt werde, auch anders machen.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

14_ Wenn Sie zwar einen Bürgerentscheid befürworten, aber Ihre Fraktion nicht: Wie wollen Sie Ihre Fraktion dazu bewegen, sich für den Bürgerentscheid einzusetzen?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

Keine Probleme in der Fraktion.

FUCHS/Christoph Zwickler

Die Fraktion FUCHS, deren Vorsitzender ich bin, unterstützt den Bürgerentscheid einstimmig.

SPD/Katharina Ebert

Ich befürworte den Bürgerentscheid aus oben genannten Gründen nicht, weil ich die Befürchtung habe, dass durch den Entscheid der Gemeinde eine wichtige Entwicklungschance genommen bzw. zeitlich stark verzögert wird, obwohl ja vom Verfahren her wie oben bereits ausgeführt noch alles offen ist. Wenn der Bürgerentscheid erfolgreich war, liegt das Projekt drei Jahre auf Eis. Wenn es keinen Bürgerentscheid gibt oder er scheitert, ist immer noch alles offen, es kann alles geändert und auf alle Forderungen der GIVV Rücksicht genommen werden. Insofern ist der Bürgerentscheid, als schärfste Waffe der Bevölkerung gegen Entscheidungen der Politik, verfrüht und verbaut Chancen, die die GIVV ja selbst auch sieht. In Gesprächen, die ich mit Mitgliedern der GIVV geführt habe, hat sich das tiefe Misstrauen gegenüber dem Gemeindeparlament gezeigt, was ich sehr bedauere. Ich würde gerne meinen Beitrag dazu leisten, dass das Vertrauen wiederhergestellt wird und ein Dialog hin zu einem Kompromiss stattfinden kann.

In diesem Zusammenhang stellt sich dann für mich die Frage, warum die GIVV zwar sagt, dass sie es anders haben will, aber nicht sagt, wie sie es genau haben will, was die Basis für Verhandlungen wäre. Daran anschließend frage ich mich, warum die GIVV den dreijährigen Projektstopp in Kauf nimmt, obwohl sie selbst sagt, sie habe nichts Grundsätzliches gegen die Bebauung. Wäre es da nicht zielführender sich an einen Tisch zu setzen und den bestmöglichen Kompromiss zwischen Gemeinde, Anwohnern und Investor herauszuarbeiten als in jedem Fall einen Bürgerentscheid durchzusetzen? Vor allem vor dem Hintergrund, dass – und hier wiederhole ich mich – noch alles offen ist.

Weiterhin stellt sich für mich die Frage, warum die GIVV am Bürgerentscheid festhält, obwohl einige Punkte bereits berücksichtigt (Entlastungsstraße, Stellplatzsatzung) bzw. erledigt sind und andere Punkte im weiteren Verfahren geklärt werden können. Die GIVV argumentiert, dass sie nicht grundsätzlich gegen die Bebauung am Dornberg sei, definiert aber nicht konkret den Rahmen, der eingehalten werden muss, damit sie für das Projekt ist. Ich kann es vor dem Hintergrund mangelnden Vertrauens in das Gemeindeparlament, die Verwaltung und den Investor zwar teilweise nachvollziehen, dass die GIVV am Bürgerentscheid festhält, wünsche mir aber, dass alle Beteiligten einen Schritt aufeinander zugehen. Das wäre im Sinne der Sache, im Sinne Mühltais und im Sinne eines guten Miteinanders. Ich möchte gerne meinen Beitrag dazu leisten, dass das gelingen kann.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

BAHNHOFSBEBAUUNG

15_ Wie beurteilen Sie die Verkehrsanbindung per PKW an den Bahnhof?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

FUCHS/Christoph Zwickler

Die Verkehrsanbindung per PKW ist zwar vorhanden, es fehlen aber Parkplätze. Im Bereich der Einmündung in die Nieder-Ramstädter Straße bzw. in die Odenwaldstraße ist es jedoch sehr eng. Auch deshalb sollte hinter dem Bahnhof keine neue Bebauung entstehen.

SPD/Katharina Ebert

Optimierungsbedürftig. Es sind zu wenig Parkplätze und die einseitige An- und Abfahrt ist natürlich schwierig. Auch an dieser Stelle möchte ich auf den von mir vorgeschlagenen Verkehrsbeauftragten verweisen. Denn ich denke schon, dass es hier Lösungen geben kann.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

16_ Halten Sie es für wichtiger, am Bahnhof baurechtlich Stellplätze für Bahnpendler oder ein Neubaugebiet auszuweisen?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

Die Gemeinde erwirbt vom Investor ein Grundstück um weitere 50 öffentliche Stellplätze auszuweisen. Keine Umsetzung der angedachten Wohnbebauung durch einen Investor wäre ein Glücksfall für unsere Kommune. Ich arbeite daran.

FUCHS/Christoph Zwickler

Im aktuell gültigen Flächennutzungsplan ist ein großer Teil des Areals am Bahnhof als Bahnanlage ausgewiesen. Dabei sollte es bleiben. Bahnanlagen sind Anlagen, die dem Bahnverkehr dienen. Dem Bahnverkehr dienen auch Stellplätze für Zugreisende. Die Bahnhofsbebauung lehne ich aber auch aus anderen Gründen ab.

SPD/Katharina Ebert

Aus meiner Sicht darf es keine Entweder-oder-Frage sein. Man muss einen Kompromiss finden, der beides berücksichtigt und ich sehe hier auch Spielraum, um beides zu berücksichtigen. Ähnlich wie beim Baugebiet Dornberg sehe ich aber auch hier wieder große Kommunikationsdefizite und auch kleinere Verfahrensprobleme. Ich war bei den Entscheidungen nicht beteiligt und kann es nur von außen betrachten, aber für mich sieht es so aus, als habe die Gemeinde, nachdem der Druck bei der Flüchtlingsunterbringung raus war, einen Gang zurückgeschaltet. Der Investor wollte natürlich Planungssicherheit und hat dann, nach - aus seiner Sicht - zu viel verstrichener Zeit, den Druck wieder erhöht. Damit der Investor nicht abspringt, haben sich Gemeinde und Politik dazu gezwungen gesehen eine schnelle Entscheidung zu treffen. Besser wäre es gewesen, bei der neuen Faktenlage klar zu formulieren, was sich Politik, Verwaltung, Bevölkerung, Naturschützer und Investoren vorstellen und einen guten Kompromiss zwischen Bebauung, Naturschutz und öffentlichem Parkraum zu finden. Diese Chance ist zumindest ein Stück weit vertan. Ich kann nur für meinen Teil sagen, dass ich im Falle einer Wahl alle an einen Tisch bringen will und Lösungen suchen werde. Insofern unterstütze ich auch sehr den Antrag der SPD eine Bürgerversammlung zu dem Thema abzuhalten. Ich denke aber auch, dass die Gemeinde grundsätzlich zu gemachten Aussagen gegenüber Investoren stehen sollte, um das Klima und Vertrauen zwischen Gemeinde und potenziellen Investoren nicht zu zerstören. Es geht wie bei allen Themen um Fingerspitzengefühl, richtige Kommunikation und den Willen Lösungen zu finden.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

17_ Wenn Sie hier andere Einstellungen haben sollten als Ihre Fraktion:
Wie wollen Sie Ihre Fraktion dazu bewegen, sich Ihrer Auffassung
anzuschließen?

CDU/Thomas Hölscher

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.

FDP/Willi Muth

Keine Abweichungen der Fraktion.

FUCHS/Christoph Zwickler

Die Fraktion FUCHS hat hier eine einhellige Auffassung, sie will dort oben kein Wohngebiet, stattdessen
mehr Stellplätze für Bahnreisende.

SPD/Katharina Ebert

Mit Gesprächen, guten Argumenten und meiner Überzeugungskraft.

Mühltaler/Falko-Holger Ostertag

Verweist auf das Wahlprogramm auf seiner Internetseite.